

**AMNESTY INTERNATIONAL
ARBEITSGRUPPE FÜR
VERFOLGTE GEWERKSCHAFTERINNEN**

<http://gewerkschafterInnen.amnesty.at>

AKTION ZUM 1. MAI 2011



SIMBABWE

**VERFOLGUNG VON GEWERKSCHAFTERINNEN UND
MENSCHENRECHTSVERTEIDIGERINNEN**

LEBEN AM RANDE DES ABGRUNDES



**AMNESTY
INTERNATIONAL**



SIMBABWE: GEWERKSCHAFTERINNEN UND AKTIVISTINNEN WERDEN SYSTEMATISCH VERFOLGT

Gertrude Hambira war nicht im Büro, als KriminalbeamtenInnen auf der Suche nach ihr am 24. Februar 2010 in ihr Büro stürmten. Erst fünf Tage zuvor war die Gewerkschafterin von 17 hochrangigen Sicherheitskräften verhört worden; sie drohten ihr mit Gefängnis. Anlass: eine Dokumentation der Gewerkschaft über die miserablen Lebens- und Arbeitsbedingungen der LandarbeiterInnen.

Seither hält sich Gertrude Hambira (siehe Foto rechts) aus Angst um ihre Sicherheit außerhalb des Landes versteckt.

Gewerkschafterin im Exil

Gertrude Hambira ist Vorsitzende der LandarbeiterInnen-Gewerkschaft GAPWUZ (General Agricultural and Plantation Workers Union of Zimbabwe). Unermüdlich weist sie auf die katastrophale Situation von LandarbeiterInnen in Simbabwe hin, dafür werden sie und ihre GewerkschaftskollegInnen dauerhaft verfolgt.

Bereits im November 2009 hatten drei bewaffnete Männer ihr Haus überfallen. Sie war zu der Zeit nicht zu Hause. Die Männer bedrohten ihren Ehemann, ihre Mutter und ihre Kinder und nahmen Bargeld und Fotos mit.

GewerkschafterInnen im Visier des Staates

Der simbabwische Gewerkschaftsbund ZCTU (Zimbabwe Congress of Trade Unions) ist regelmäßig im Visier von staatlicher Gewalt. Im September 2006 wurden zahlreiche ZCTU-Mitglieder und Funktionäre, darunter ZCTU-Vorsitzender Lovemore Matombo und ZCTU-Generalsekretär Wellington Chibebe, bei friedlichen Protesten gegen die sich verschlechternde wirtschaftliche Lage verhaftet und auf der Polizeistation misshandelt. Sie trugen schwere



Verletzungen davon (siehe Foto). Matombo und Chibebe müssen sich wegen ihrer Reden am 1. Mai '08 vor Gericht verantworten: Sie hatten die Gewalt des Staates kritisiert. Dank der internationalen Solidarität wurde der Prozess mehrmals verschoben und fand bis heute nicht statt.



WOZA/MOZA: Women & Men of Zimbabwe arise

Auch die Aktivistinnen von „Women of Zimbabwe arise“ (WOZA, siehe Foto auf der Titelseite) und ihre Kollegen von „Men of Zimbabwe arise“ (MOZA) gehen auf die Straße, um friedlich gegen die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lebensbedingungen und Verletzung der Menschenrechte zu protestieren. Immer wieder werden sie dabei verhaftet und gemeinsam mit ihren Kleinkindern und Babies in überfüllten Zellen gefangen gehalten.

Wenngleich international hoch anerkannt und mit mehreren Menschenrechtspreisen ausgezeichnet (z.B. überreichte Präsident Obama im Nov. 2009 den Robert F. Kennedy Menschenrechtspreis an WOZA), sind aktuell (Stand: April 2011) mehrere AktivistInnen von WOZA und MOZA in Gefahr, wegen ihrer friedlichen Proteste am Valentinstag 2011 verhaftet und zu langen Haftstrafen verurteilt zu werden.

Impressum:

Amnesty International Österreich
Arbeitsgruppe für verfolgte GewerkschafterInnen (Gruppe 121)
c/o Moeringgasse 10/1, A 1150 Wien
Kontakt: Dr. Sabine Vogler (Sprecherin)
gewerkschafterInnen@amnesty.at, 0664/1719299
<http://gewerkschafterInnen.amnesty.at/>
© Fotos: Amnesty International
Eigene Herstellung, April 2011

SIMBABWE: EXISTENZ AM RANDE DES ABGRUNDES

Zehntausende nach Zwangsräumung obdachlos

Unter dem Namen „Operation Murambatsvina“ veranlasste die Regierung Mugabes eine groß-angelegte Zwangsräumung im Jahr 2005. 700.000 Menschen waren Opfer: Sie verloren ihre Unterkunft, die dem Erdboden gleich gemacht wurde, und/oder ihre Verdienstmöglichkeiten, da auch ihre Marktstände und Geschäfte davon betroffen waren.

In den Folgejahren wurden weitere Zwangsräumungen angekündigt und auch durchgeführt; einige konnten dank der internationalen Proteste verhindert oder aufgeschoben werden.



HELFEN SIE MIT.

Seit über zehn Jahren bieten wir, die Amnesty-Arbeitsgruppe für verfolgte GewerkschafterInnen, Appellaktionen anlässlich des Tages der Arbeit an. Schwerpunktthema des diesjährigen Aktionspaketes ist Simbabwe. Weiters berichten wir über aktuelle Entwicklungen zu den GewerkschafterInnen aus dem Aktionspaket '10.

Dem Aktionspaket liegen 7 Appellbriefe bei. Senden Sie bitte diesen ab und motivieren Sie auch Ihre Bekannten sich zu beteiligen.

Wünschen Sie mehr Informationen? Wollen Sie in unseren E-Mail-Verteiler aufgenommen werden? Wollen Sie in unserer Gruppe mitarbeiten?

Kontakt und Downloads:

gewerkschafterInnen@amnesty.at

<http://gewerkschafterInnen.amnesty.at>

Kaum Chance auf Überleben

In der Siedlung Hopley (siehe Foto) leben 5.000 Menschen; viele von ihnen Opfer der Zwangsräumungen der Operation Murambatsvina. Der Großteil der Menschen haust unter Plastikverschlängen, wo es sehr kalt werden kann. Es fehlt an Strom und sauberem Wasser.

Viele Babies sterben aufgrund der Kälte und der katastrophalen Bedingungen in den ersten Stunden und Tagen nach der Geburt.

Die meisten Frauen aus Hopley bringen ihre Kinder in der Siedlung oder auf dem Weg zur acht Kilometer entfernt liegenden Klinik zur Welt, zu der sie zu Fuß unterwegs sind, da sie sich den Bus nicht leisten können. Die Klinik nimmt die Frauen nicht auf, weil sie die Gebühren für die Registrierung (zirka 50 US-Dollar) nicht aufbringen können.

SIMBABWE – Steckbrief

Lage / Fläche	Südl. Afrika, 390.757 km ²
Bevölkerung	11,75 Mio. EinwohnerInnen
Amtssprachen	Englisch, Shona und Ndebele
Währung	Simbabwe-Dollar, seit April 2009 ausgesetzt. Übergangswährungen: Euro, US-\$ u. Rand
BIP	355 US-\$ / Kopf
Wohlstand	An 169. = letzter Stelle beim UN-Human Development Index
AIDS	1,6 Mio. Menschen > 15 Jahre
Präsident	Robert Mugabe (ZANU-PF) seit der Unabhängigkeit 1980 an der Macht, zunächst Premierminister, seit 1987 Präsident.
Regierung	Langjährige Alleinregierung der ZANU-PF. Seit 2009 Einheitsregierung mit der einstigen Oppositionspartei MDC nach deren Wahlsieg (Premierminister Morgan Tsvangirai von der MDC)
Menschenrechte	Katastrophal, sowohl hinsichtl. Meinungsfreiheit und weiterer politisch-bürgerlicher Menschenrechte (auch heute Übergriffe gegen MDC-Mitglieder) als auch bzgl. der sozialen Lage (Armut, Hunger, Zwangsräumungen, etc.)
LandarbeiterInnen	Die im Eilzugstempo durchgeführte Landreform 2000 bediente nur Günstlinge von Mugabe; viele LandarbeiterInnen (mit ihren Angehörigen ca. 2 Mio. Menschen) verloren ihre Arbeit und Unterkunft.

GEWERKSCHAFTERINNEN IN GEFAHR: WAS GESCHAH 2010/2011?

Wir stellen in unserem Aktionspaket 2010 GewerkschafterInnen in vier Ländern vor, hier ein Update zu den Entwicklungen seither.

GRIECHENLAND

KONSTANTINA KOUNEVA: SÄUREATTACKE

Konstantina Kouneva wurde im Dezember 2008 Opfer eines Säureüberfalls, wovon sie lebensgefährliche Verletzungen davon trug. Die Historikerin aus Bulgarien arbeitete als Reinigungskraft in Griechenland. Als Generalsekretärin der Attica-Gewerkschaft der Reinigungskräfte kritisierte sie die Arbeitsbedingungen in Reinigungsfirmen.



Entwicklungen 2010/2011

Im Juli 2010 drohte, nicht zum ersten Mal, die Einstellung der polizeilichen Untersuchungen zur Ausforschung der TäterInnen und AuftraggeberInnen. Dank des internationalen Drucks ordnete die Staatsanwaltschaft im Dezember 2010 eine weitere Ermittlung über die Situation bei den Reinigungsfirmen an, deren Ergebnisse in den Fall Kouneva einfließen sollen.

Ein wichtiger Teilerfolg. **Aber wir müssen darauf achten, dass die Ermittlungen tatsächlich gründlich und unabhängig weitergeführt werden.**

KOLUMBIEN

SINALTRAINAL: MORDDROHUNGEN

Mitglieder der Gewerkschaft der NahrungsmittelarbeiterInnen SINALTRAINAL (im Bild: Edgar Paez und Alfonso Barón) und ihre Familienangehörigen erhalten regelmäßig Morddrohungen von paramilitärischen Gruppen. Immer wieder fallen GewerkschafterInnen Morden zum Opfer.



Entwicklungen 2010/2011

Wenngleich die Statistik einen Rückgang der Morde an GewerkschafterInnen (dennoch erschreckende Daten – 2010: 51 Morde an GewerkschafterInnen, Jänner-März '11: 9 Morde) zeigt und die Regierung einigen GewerkschafterInnen Schutzmaßnahmen (z.B. Leibwächter) bereit stellte, hat sich strukturell nichts geändert.

Mitglieder der SINALTRAINAL und weiterer Gewerkschaften sind weiterhin in Gefahr. **Fordern Sie adäquaten Schutz für die GewerkschafterInnen.**

IRAN

MANSOUR OSSANLU: GEWERKSCHAFTER IN HAFT



Mansour Ossanlu ist Vorsitzender der Gewerkschaft des Teheraner Busunternehmens „Sherkat-e Vahed“, der ersten freien Gewerkschaft des Iran. Er wurde im Juli 2007 verhaftet und im Oktober 2007 zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren verurteilt.

Entwicklungen 2010/2011

Im Jahr 2010 wurden weitere Mitglieder der Busfahrgewerkschaft verhaftet; einige von ihnen wurden in Folge des internationalen Drucks nach einigen Monaten wieder freigelassen.

Mittlerweile verschlechterte sich der ohnehin prekäre Gesundheitszustand von Mansour Ossanlu weiter. Im Februar 2011 erlitt er im Gefängnis einen Herzinfarkt; er wurde unzureichend medizinisch versorgt. **Fordern Sie die unverzügliche und bedingungslose Freilassung von Mansour Ossanlu und Zugang zu medizinischer Versorgung.**

MYANMAR

SU SU NWAY: KÄMPFT GEGEN ZWANGSARBEIT



Im April 2004 wurde Su Su Nway mit weiteren OrtsbewohnerInnen von der Militärregierung für ein Straßenbauprojekt zwangsrekrutiert. Sie trat dagegen auf und gewann ein bahnbrechendes Gerichtsverfahren gegen die lokalen Behörden. In Folge wurde sie selbst in einem unfairen Prozess zu 18 Monaten Haft wegen Diffamierung verurteilt. Nach ihrer Freilassung nahm Su Su Nway, auch Mitglied der Oppositionspartei Nationale Liga für Demokratie, an den Protesten gegen die Regierung im Sommer 2007 teil; deshalb verbüßt sie derzeit eine Haftstrafe von 8 1/2 Jahren.

Entwicklungen 2010/2011

Ihr Gesundheitszustand hat sich im letzten Jahr weiter verschlechtert. Mittlerweile leidet Su Su Nway auch an Malaria und Gicht. **Fordern Sie die unverzügliche und bedingungslose Freilassung von Su Su Nway und Zugang zu medizinischer Versorgung.**